- Ergebnisse der Arbeitsgruppe -
(Christine Brussig / AB, Peter Farr / BL-Koord., Maximilian Graeve / AB, Susanne Kleinert / AB)

Anmerkungen

Blatt 1;
Zielgruppendefinition allgemein:

Definition 2

- unternimmt den Versuch einer realistischen Abgrenzung zwischen „Laufkundschaft“ und QuABB-Fällen, die trotz weiterer Bemühungen nur 1x in die Beratung kommen.
- Die Arbeitsgruppe war sich einig, dass es auch bei echten QuABB-Fällen Unterschiede in der Intensität der Beratungsarbeit gibt. Beispielsweise ist ein Fall nur deswegen noch nicht ganz so dramatisch, weil frühzeitig interveniert werden konnte. Ggf. wäre eine Klassifizierung in Primärfälle und Sekundärfälle in diesem Zusammenhang hilfreich.

Definition 4
Die Arbeitsgruppe legt Wert auf die Feststellung, dass Beratung freiwillig erfolgen muss, da Beratungsarbeit die aktive Mitarbeit des zu-Beratenden voraussetzt, wenn sie hilfreich in dem Sinne sein soll, dass sich die Ausbildungssituation verbessert.

Individuelle Absprachen / Durchlässigkeit des Systems:

In der Praxis der verschiedenen Systeme haben sich über die Jahre hinweg teilweise nützliche und gut funktionierende Strukturen entwickelt (z.B. Arbeitskreise zwischen Berufsschule und Ausbildern usw.) Es ist nicht das Ziel von QuABB, diese Strukturen abzuschaffen, sondern ggf. eine sinnvolle Ergänzung zu bieten. Im Konfliktfall kann eine zusätzliche neutrale Partei u. U. sehr hilfreich sein. Hier sind konkrete individuelle Absprachen, die sich an den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort orientieren und die ggf. angepasst werden, sinnvoll (Wer macht was und informiert wen?).

Blatt 2;
Abgebende Systeme:

Berufliche Schulen führen bereits jetzt Infoveranstaltungen und Schnuppertage für Schüler der Abgangsklassen und deren Eltern durch, um eine Entscheidung für den Übergang zu erleichtern.
Die Arbeitsgruppe erachtet es darüber hinaus als sinnvoll, mit den Schulen, den BerEB`s und den Maßnahmenträgern ins Gespräch zu kommen, wie diejenigen zukünftigen Auszubildenden, bei denen mit evtl. Abbruchtendenzen gerechnet werden muss, gezielt „übergeben“ werden können. Damit soll ein lückenloses Beratungsangebot für den Bedarfsfall geschaffen werden.
Es soll hierbei vermieden werden, dass z.B. Lehrer der Sek. II für alle Schüler Übergabebögen schreiben o. ä. Grundsätzlich zu klären wäre die Frage des Datenschutzes.

Für diesen Prozess kann Olov ein guter Ansatzpunkt sein, der sich mit dem Übergangssystem beschäftigt. An manchen Schulen wird derzeit durch das staatliche Schulamt der „Übergangsberatungsbogen“ in die 7. Klassen eingeführt. Auch dieser Prozess bietet, sobald er die (Vor-)Abgangsklassen erreicht hat, einen guten Anknüpfungspunkt.

Blatt 1
Zielgruppe

Zielgruppendefinition allgemein:

1. Auszubildende, die die QuABB-Beratung FREIWILLIG in Anspruch nehmen möchten **UND**
2. von Ausbildungsabbruch gefährdete Auszubildende **ODER**
3. Auszubildende, bei denen nach professioneller Einschätzung (AB und/oder BL) zu befürchten ist, dass ohne eine Intervention in naher Zukunft sich die Situation soweit verschärfen könnte, dass ein Ausbildungsabbruch droht **UND/ODER**
4. Auszubildende, die aus eigener Kraft (Ressourcen) nicht in der Lage sind, eine geeignete Anschlussperspektive zu entwickeln.

Ausbildungsbegleiter

Primäre Zuständigkeit bei:
- Klärungsbedarf/Konflikte im Betrieb
- (multiple) psychosoziale Problemlagen

Individuelle Absprachen nach den jeweiligen Gegebenheiten des Standortes über die konkrete Ausgestaltung der Schnittstellen.

Beratungslehrer

Primäre Zuständigkeit bei:
- abH, Förderunterricht
- Konflikte mit Mitschülern
- Konflikte mit Lehrern

Externe Helfersysteme

z.B.
- Kammern
- Arbeitsagentur, Arge
- Diverse Beratungsstelle (formale und psychosoziale)
- Maßnahmenträger
- …

Durchlässigkeit des Systems

Schulinterne Helfersysteme

z.B.
- staatliche Schulämter
- Schulpsychologen
- Schulsozialarbeiter
- Schulseelsorger
- Vertrauenslehrer
- Mediatoren
- Andere Beratungslehrer
- Schulinterner Förderunterricht
- …

Blatt 2
Zugangswege

Abgebende Systeme

Schulen (Sek. II, ...)
Maßnahmenträger
Berufseinstiegs-Begleiter
Olov (Steuerung und Arbeitskreise)
…

Öffentlichkeitsarbeit

Innungen,
Kreishandwerkerschaft,
Unternehmensverbände,
Betriebe, Eltern,
Peer-Groups
…

Weitere Zugangswege,
z.B.
Gewerkschaften
o.ä.

andere

Träger der Jugendhilfe
Beratungsstellen
Bewährungshilfe
…

Zielgruppendefinition allgemein:

1. Auszubildende, die FREIWILLIG die QuABB-Beratung in Anspruch nehmen möchten **UND**
2. von Ausbildungsabbruch gefährdete Auszubildende **ODER**
3. Auszubildende, bei denen nach professioneller Einschätzung (AB und/oder BL) zu befürchten ist, dass ohne eine Intervention in naher Zukunft sich die Situation soweit verschärfen könnte, dass ein Ausbildungsabbruch droht **UND/ODER**
4. Auszubildende, die aus eigener Kraft (Ressourcen) nicht in der Lage sind, eine geeignete Anschlussperspektive zu entwickeln

Haupt-Kooperationspartner

Kammern (IHK, HWK, …)

Ausbildungsbegleiter

Individuelle Absprache

Beratungslehrer

Haupt-Kooperationspartner

Berufsschulklassen,
Lehrer